

Er scheint täglich zweimal; Sonntags nur morgens, Montag nur abends. Abonnementspreis für Berlin: 75 Pf. monatlich...

Volks-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Sonntagsblatt. Abend-Ausgabe

Haupt-Expedition: SW. Friedrichstr. Straße 46/49. Telefon: Amt 1, Nr. 1001-1018.

Redaktion: Jerusalemstr. 46/49. Für unentgeltlich eingehende Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verlag: Druck: Rudolf Mosse, Berlin SW.

„Unbeirrt“

Groß war der kühne Launel der Vertheidigung in den politisch ausprobierten Wadpartien über den „Lumpen“ Bülow...

Die Militärtrügler.

Auch die Militärtrügler arbeiten, wie wir es in heutigen Morgenblättern ersichtlich gemacht haben, „unbeirrt“.

Dabei geht's bei den Militärtrügleren wie am Schnitzstein. Es knappt bisher alles vorzüglich. Sie sind gute Strategen...

Wer die Zerde bezahlt.

Wir sagen natürlich dies alles nicht, um auch nur entfernt den Anschein zu wecken, als ob wir für den agrarisch-reaktionären Bülow irgend etwas übrig hätten.

Schöne Seelen finden sich.

Heute früh konnten wir von der politischen Afterscheidt berichten, mit der das Organ des Bundes der Landwirte es tüchtig, aber über die laienhafte Neujahrsansprache an die Generale etwas an die Öffentlichkeit gedrungen ist.

werden, daß diese Meinungsäußerungen wirklich auf diesen Kreis beschränkt bleiben und nicht von einzelnen demütigt werden, um die Öffentlichkeit zu beneidigen.

Der Satz ist es wert, von der „Deutschen Tageszeitung“ zitiert zu werden.

Die ausländische Presse, namentlich die französische und englische, beschäftigt sich, wie vorausgesehen war, weiter sehr eingehend mit der Neujahrsrede des Kaisers.

Unter dem Titel „Wilhelm II. und seine Generale“ schreibt der „Temps“: „Er hat wieder gesprochen“.

Die Londoner „Morning Post“ will nicht daran glauben, daß der Kaiser, wenn er die Kaiserlichen Generale in Berliner Schloß vorlas, wirklich von General Schlieffen, einem Schüler des Feldmarschalls Moltke geschrieben ist.

Ein deutsch-amerikanisches Patentabkommen.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Washington: Deutschland verhandelt gegenwärtig mit den Vereinigten Staaten wegen eines gegenseitigen Abkommens über Patente.

Diese Mitteilung, die eine scharfe Spitze gegen Deutschland enthält, wird von dem offiziellen „Wolffschen Telegramm“ auf das entschiedenste bemerkt.

Reist der Kaiser nach Korea?

Die Nachrichten, wonach eine Reise des Kaisers nach Korea angesetzt sein soll, sind mittlerweile veraltet.

Von der württembergischen Volkspartei.

Aus Stuttgart, 6. Januar wird gemeldet: Die württembergische Volkspartei hielt heute in Stuttgart ihre diesjährige außerordentliche ordentliche Landesversammlung ab.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Reichstagsabgeordneten v. Mayer mußte das Referat über die Reichspolitik, auf das man allenthalben schon sehr wenig war, ausfallen.

Es folgte noch ein Referat des württembergischen Landtagsabgeordneten Mayer über die Landespolitik im verfloffenen Jahre.

Aus einer amtlichen Statistik.

Gelegentlich der amtlichen Inventuraufnahme in den französischen Kirchen wurden auch die darin aufbewahrten kostbaren Heiligenreliquien mitgezählt.

Die österreichisch-türkischen Verhandlungen.

Dem Konstantinopeler Blatte „Iskan“ zufolge werden die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei nach dem türkischen Betramste, das heute zu Ende geht, wieder beginnen.

Einen Postort gegen Deutschland.

betreiben im weiteren Verlaufe des deutsch-schweizerischen Weltkrieges die schweizerischen Mäler. Wie aus Ollen in der Schweiz berichtet wird, sind dort gegen eine vom Initiativcomité zur Abwehr der deutschen Luftschiffe einberufene Versammlung statt, die von zweihundert schweizerischen Mäleren besucht war.

Die Reaktion in China.

Nach einem Telegramm aus Peking sind der dortige englische, der amerikanische und der japanische Gesandte der Ansicht, daß die Entlassung Yuanjiaohais eine Lage geschaffen habe, die die Interessen der Regierungsmehrheiten, die die Wähe im Inneren Chinas gefährden könnten.

Die Erdbebenkatastrophe.

Der Wiederaufbau Messinas. Nach einem Telegramm aus Messina fand gestern auf den Trümmern von Messina eine Besprechung der Überlebenden statt, der mehrere Senatoren und Deputierte beiwohnten.

Die italienische Zensur.

geht mit einer unbegrenzten Schärfe gegen die telegraphischen Nachrichten aus dem Erdbebengebiet vor. Sie hält, wie aus Rom berichtet wird, seit drei Tagen mit tollerischer Strenge alle Depeschen an, die auch nur im geringsten andeuten, daß im Erdbebengebiet nicht alles so ist, wie es nach den amtlichen Schätzungen sein sollte.

Der „Corriere della Sera“ schreibt, daß Meglio, Messina usw. von Leben wimmeln, daß das Gestank verdundelten Frauen die Ohren aufkühlt, um die Ohrringe zu waschen, aber alle Kanälen, Uebelthäter Stützeln in Messina zusammenzukommen.

Die italienische Zensur geht mit einer unbegrenzten Schärfe gegen die telegraphischen Nachrichten aus dem Erdbebengebiet vor. Sie hält, wie aus Rom berichtet wird, seit drei Tagen mit tollerischer Strenge alle Depeschen an, die auch nur im geringsten andeuten, daß im Erdbebengebiet nicht alles so ist, wie es nach den amtlichen Schätzungen sein sollte.